

Amts- und Anzeigebatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend. Inserationspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsren Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

38. Jahrgang.

Nr. 154.

Donnerstag, den 31. Dezember

1891.

Nur wenige Stunden noch, dann steigt die lebte
Dezembernacht im Dunkel auf,
Das alte Jahr, das müd' zu Tod geheizt,
Es endet seinen Lebenslauf,
Und aus der Ewigkeiten dunklem Thore
Ein Fremdling tritt, im Lockenhaar
Der Jugend Kranz, da grüßt im lauten Chor
Der Ruf ihn: Heil dir, neues Jahr! —

Wir harren dein. Die Welt, die ruhelose,
Im alten Jahr ward oft enttäuscht,
Denn wehr' ihr nicht, wenn sie der Zukunft Lese
Aus deinen Händen stürmisch heischt;
Vielleicht, daß endlich diese Schicksalszeichen
Die Wünsche von Millionen still'n:
Die Brüderhände sich die Völker reichen,
Um ihre Sendung zu erfüll'n!

Du neues Jahr, so gib auch allen deuen,
In deren Brust von Zukunft träumt
Ein still-geheimnisvolles Herzensehnen,
Die Hoffnung, daß es treibt und keimt,

Zum neuen Jahr.

Vieelleicht! — der Wunsch ist kühn und das Begehrn,
Indes Europas weite Flur
Bedeckt von eisenstarr'nden Kriegsheeren,
Die auf den Kampftross warten nur,
Indes der Hass mit leisem Henchlerschritte
Sich durch die Völkermassen schleicht,
Den Frieden, das Vertrau'n aus ihrer Mitte
Mit schadenfroher Lust verschenkt.

Es späht der Nachbar auf des Andern Habe,
Die Hier steht immer rauhbereit,
Dass sie an jenes Andern Gut sich labe,
Dunkt günstig die Gelegenheit;
Noch hält den Hass, die Hier, mühsam in Schranken
Die blasse Furcht, die schlau erwagt,
Das Glück der Schlachten könne schwanken —
Sie harr'n, bis ihre Stunde schlägt.

Führ' in die Hütten, die in Noth und Leide
Des sühnen Lebensglückes bar,
Auch einen Strahl der langentbehrten Freude
In deinem Preis, du neues Jahr!

Du neues Jahr, sieh, Deutschlands weite Gauen,
Sie tragen schwer am Eisenjoch,
Es schlägt die Noth die scharfen Würgerklauen
In tausend Herzen heute noch:
Du neues Jahr, nimm du den Schwerbedrängten
Die Last, die sie zu Boden drückt,
Und sie, die freudig dir Vertrauen schenken,
Gieb, daß Erfüllung sie beglückt.

Werlich das gift'ge Schwert des Neid's, der Rache,
Lösch aus des Haders Feuerbrand,
Vertreit die Freuler zürnend du und mache
Den Frieden dann von Land zu Land!
Gieb wieder neu den Völkern das Vertrauen
Auf Fleiß, auf ihrer Arbeit Ruhm,
Und lehr' sie alle — alle mit dran bauen
Am ewig-wahren Menschenthum.

Bekanntmachung.

Nach der Bestimmung in § 1 unter d des Gesetzes vom 15. Dezember 1891, die provisorische Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1892 betreffend, hat vom

1. Januar 1892 ab

die Verbrauchsabgabe von vereinsausländischem Fleischware wieder zur Erhebung zu gelangen. Dieser Abgabe, welche für frisches Rindfleisch und Schweinesleisch 8 M. — Pf. für 100 kg und von geräuchertem, gepöktem oder sonst zubereitetem Rind- und Schweinesleiche, Speck, Würsten aller Art, Fett und Inself von Kindern und Schweinen 10 M. — Pf. für 100 kg beträgt, unterliegen auch diejenigen Fleischmengen von nicht mehr als 2 Kilogramm, welche von Bewohnern des Grenzbezirks auf Grund der Anmerkung zu Nr. 25 g 1 des Zolltarifs **jollfrei** eingeführt werden.

Dresden, am 24. Dezember 1891.

Königliche Zoll- und Steuer-Direction.

Schulz.

Kranz.

1. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten
Sonnabend, den 2. Januar 1892, Vorm. 11 Uhr
im Rathaussaal.

Tagesordnung:

- 1) Einweisung der wieder- bez. neugewählten Stadtverordneten.
- 2) Wahl des Stadtverordneten-Vorstehers und dessen Stellvertreters.
- 3) Wahlen der Stadtverordnetenmitglieder in die gemischten Deputationen.

Eibenstock, den 30. Dezember 1891.

Der Bürgermeister.

Dr. Körner.

Vom Bezirksausschusse der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft sind als von den Ortsbehörden zuzuziehende Sachverständige zur Ermittelung der nach dem Reichsgesetz vom 23. Juni 1880 bei auftretenden Seuchen für getötete Thiere zu gewährenden Entschädigungen für den amtschauptmannschaftlichen Bezirk auf das Jahr 1892 die Herren:

Hammergutsbesitzer Carl Wilhelm Breitfeld in Rittersgrün,

Gutsbesitzer Julius Heyn in Pöhla,

" Bernhard Friedrich in Beiersfeld,

" August Friedrich Reuther in Bockau,

" Traugott Blechschmidt in Bermsgrün,

Braumeister Bernhard Beck in Lauter,

Gutsbesitzer Johann Christian Günther in Zelle,

Freigutsbesitzer Joh. Heinrich Eduard Leonhardt in Burkardsgrün,

Gutsbesitzer Franz Mehlhorn I. in Oberschlema,

Fleischer Johann Gottlieb Fallner in Zschorlau,

Mühlenbesitzer Christian Friedrich Möckel in Schönheiderhammer,

Ortsrichter Carl Friedrich Glöckner in Carlsfeld,

Gasthofbesitzer Carl Gottlob Geier in Oberwilsenthal,

Brauereibesitzer Christian Gottlieb Tippner in Oberstühlingen,

Guts- und Schneidemühlenbesitzer Robert Friedrich Fröhlich in Sosa,

Gutsbesitzer Traugott Friedrich Ganghanel in Dittersdorf,

Gustav Troll in Alberoda,

Gutsauszügler Christian Friedrich Mehlhorn in Niederaffalter,

Chatoullensfabrikant Carl Gotthold Heinz in Johanngeorgenstadt,

Gutsbesitzer Carl Albin März in Breitenbrunn,
Mühlen- und Fabrikenbesitzer August Friedrich Beyeruther in Breitenhof,
Gutsbesitzer und Schlachtfesteinnehmer Adolph Werner in Hundshübel,
Mühlenbesitzer Carl Süß in Raschau,
Ortsrichter Carl Ludwig Neubert in Rittersgrün,
Gastwirth Heinrich Louis Schubert in Wittigsthal,
Gutsbesitzer Ernst Rohner in Griesbach,
Wirtschaftsbesitzer Eduard Grund in Streitwald,
Hausverwalter Michael in Grünhain,
Gutsbesitzer Christian Gottlieb Baumgärtel in Schönheide,
Kaufmann und Wirtschaftsbesitzer Hermann Friedrich in Schönheide,
Gutsbesitzer Carl August Vogel in Niederlößnitz
ernannt worden.

Schwarzenberg, am 28. Dezember 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Frhr. v. Wirsing.

W.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche an eine der städtischen Kassen für gefertigte Arbeiten oder Lieferungen noch Forderungen haben, werden hiermit eracht, ihre **Rechnungen** bis spätestens zum 10. Januar 1892 anher einzureichen.

Eibenstock, am 29. Dezember 1891.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Bg.

Bekanntmachung.

Die Hundesteuern in Eibenstock beträgt im Jahre 1892 wie seither

10 Mark,

wovon nur die Kettenhunde in den in § 2, Abs. 3 des Hundesteuers-Regulativs vom 15. Juni 1885 besonders aufgeführten Geböten u. s. w. ausgenommen sind, für die eine Steuer von 6 Mark zu entrichten ist.

Die Hundesteuern ist bis zum 31. Januar 1892 gegen Entnahme der Hundesteuermarken von den Hundebesitzern in der Stadtkasse im Voraus zu entrichten. Auch werden die Hundebesitzer in Gemäßheit von § 3 des Gesetzes vom 18. August 1868, die allgemeine Einführung einer Hundesteuern betreffend, hiermit aufgefordert, über die in ihrem Besitz befindlichen steuerpflichtigen Hunde bis zum 10. Januar 1892 schriftliche Anzeige anher zu erstatten.

Die Hinterziehung der Steuer wird mit dem dreifachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft.

Hierbei ist noch auf folgende Bestimmungen aufmerksam zu machen: Junge Hunde, welche zur Zeit der im Monat Februar und Monat Juli jeden Jahres stattfindenden Revision noch gefäugt werden, bleiben für das laufende Halbjahr von der Steuer befreit; in Eibenstock nur vorübergehend, aber mindestens einen Monat sich aufhaltende Hundebesitzer, deren Hunde nicht bereits an einem anderen Ort versteuert sind, haben für je einen Hund drei Mark Steuer zu entrichten; für im Laufe des Jahres angekauft, noch nicht versteuerte Hunde ist binnen 14 Tagen, von erfolgter Anschaffung an gerechnet, die volle bez. sofern die Anschaffung erst im 2. Halbjahr erfolgt, die halbe Jahresssteuer zu entrichten; dasselbe gilt rücksichtlich solcher bereits versteuerten Hunde, welche ohne Steuermarke in den Besitz eines anderen Herrn übergehen; für einen steuerpflichtigen und an einem anderen Orte mit niedrigerer Hundesteuern bereits versteuerten Hund ist der durch den höheren Steuersatz hier selbst hervorgerufene Differenzbetrag noch nachzuentrichten; im Falle des unverschuldeten Verlustes der Steuer-

marke wird dem Verlustträger gegen Erlegung von 1,50 M. eine neue Hundesteuermarke ausgeantwortet.

Es wird endlich unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 23. Novbr. 1882 darauf aufmerksam gemacht, daß die Hunde außerhalb der Häuser, Gehöfte und sonstigen geschlossenen Localitäten stets das mit der für das laufende Jahr gültigen Hundesteuermarke versehene Halsband tragen müssen, die Besitzer ohne Halsband mit Steuermarke betroffener Hunde aber in Gemäßheit gesetzlicher Bestimmung, insoweit keine Steuerhinterziehung vorliegt, mit 3 Mark zu bestrafen sind.

Eibenstock, am 28. Dezember 1891.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Bg.

Bekanntmachung.

Der Unterricht in der hiesigen Bürgerschule bleibt nächsten Sonnabend ausgesetzt und nimmt erst seinen Anfang am darauffolgenden Montag, den 4. Januar 1892, Vormittags 8 Uhr.

Eibenstock, den 31. Dezember 1891.

Das Schuldirektorium.

I. B.: Louis Lang.

Nachdem die Abschätzung zu den hiesigen Communalanlagen auf das Jahr 1892 beendet ist, wird das betreffende Cataster vom 2. Januar 1892 ab 14 Tage lang in der Expedition des unterzeichneten Gemeinderaths in der Weise ausgelegt werden, daß jeder Anlagenpflichtige von seiner Abschätzung Einsicht nehmen kann.

Etwaige Reclamationen sind innerhalb der 14-tägigen Auslegungsfrist bei dem unterzeichneten Gemeinderath schriftlich anzubringen und mit Angabe

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die „R. A. Z.“ schreibt: Dem Pariser „Figaro“ geht aus Berlin, 26. Dezember, folgende Meldung zu, deren Verantwortung wir dem Pariser Blatte voll und ganz überlassen, welche aber durch ihre Wiedergabe in einem Pariser Journal bemerkenswert genug wird, um ihre verbürgte Wiedergabe zu rechtfertigen: „In den Hofkreisen Berlins erzählt man, der Kaiser habe bei Gelegenheit eines im Neuen Palais stattgefundenen Dinners dem General von Caprivi unter Erwähnung des dem Letzteren für seine Verdienste um das Zustandekommen der Handelsverträge verliehenen Grafentitels gefragt: „Füge es Gott, daß ich Sie auch mit dem Titel eines Fürsten zu ehren habe, um Ihnen für einen neuen großen Sieg zu danken, nicht für einen Sieg auf dem Schlachtfelde, sondern für einen Sieg auf dem Friedensboden des Fortschritts Deutschlands in seinen internationalen Beziehungen.“

— Die Leiter des Buchdruckerstreiks hatten sich Mangels genügender Geldmittel vor dem Weihnachtsfeste an den Vorstand der sozialdemokratischen Partei mit dem Erfuchen gewandt, ihnen zur Unterstützung der Streikenden 18—20,000 Mark aus der Partiekasse zu bewilligen unter der Bedingung späterer Rückzahlung. Der Parteivorstand schlug dieses Ansuchen rundweg ab. Den Führern der Buchdruckerbewegung gelang es schließlich, ein paar Tausend Mark bei einem vermögenden Sozialisten aufzutreiben. Wenn nicht bald die versprochene Hilfe aus dem Auslande eintrifft, dann dürfte der Streik nicht mehr lange aufrecht zu erhalten sein. — Inzwischen wird aus Berlin unterm 29. Dezbr. gemeldet: Den Abendblättern zufolge erschienen die Leiter des hiesigen Buchdruckerstreiks auf dem Bureau des Bundes der Berliner Buchdruckereibesitzer und erklärten, die Streikenden seien bereit, die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen. Eine gleiche Erklärung wurde seitens der Gehilfen in Leipzig abgegeben.

— Die Verhandlungen wegen der Einziehung der in Deutschland kursirenden österreichischen Thaler werden noch unausgesetzt fortgesetzt. Wie verlautet, habe sich Österreich-Ungarn bereit erklärt, etwa für ein Dritttheil der Vereinstaler die Werbendifferenz an Deutschland zu zahlen, welche gegen 3½ Millionen Mark betragen dürfte. Die deutsche Reichsbank würde dagegen den in Deutschland verbleibenden Theil der Vereinstaler in Silberbarren einschmelzen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Leipzig. In der am 22. Dezember abgehaltenen öffentlichen Sitzung theilte der Präsident der Handelskammer, Generalconsul Thieme, mit, daß das Kultusministerium die Eingabe der Leipziger Handelskammer, betreffend die Festlegung des Osterfestes auf einen bestimmten Tag (etwa auf den ersten Sonntag nach dem 4. April) geprüft und zur Neuerzung die zuständigen Kirchenbehörden befragt habe. Das evangelische Landeskonsistorium hat danach, wenn auch nicht ohne Bedenken, einen Versuch, das Osterfest im Interesse von Handel und Verkehr festzulegen, für zulässig erklärt, während das katholische Bistum ein Eingehen auf die Sache rundweg abgelehnt hat. Die Handelskammer beschloß, sich bei diesem Bescheite vorläufig zu beruhigen.

— Schwarzenberg. Am Abend des ersten Weihnachtsfeiertages war in einer unbefestigten Gefängniszelle des hiesigen Amtsgerichts ein Brand entstanden. Ein unterhalb dieser Zelle In-

von Beweismitteln, bei Vermeidung des Verlustes der letzteren zu versetzen. Reklamationschriften, welche diesen Erfordernissen nicht entsprechen, müssen unberücksichtigt bleiben.

Schönheide, am 28. Dezember 1891.

Der Gemeinderath.

Holz-Versteigerung auf Schönheider Staatsforstrevier.

Im Hotel „zum Rathaus“ in Schönheide kommen Donnerstag, den 7. Januar 1892, von Vormittags 9 Uhr an

100 w. Stämme bis 20 cm Mittlerstärke,	
2733 " Klözer von 13—43 "	Oberstärke, incl. 9 Fächer, 3,5 m
4 " " 16—23 "	Schlittenhölzer, 1 lang,
121 " " 16—36 "	4,0 m lang,
2749 " Stangenkl. "	3,5 " " in den
226 " Derbst. "	Unterstärke, Abth. 1,
9260 " Reisit. "	18, 19, 2, 4, 16,
4 Km. w. Nutzknüppel,	50, 51, 54, 62,
sowie ebendaselbst	73, 74, 90 u. 91.

Freitag, den 8. Januar 1892, von Vorm. 9 Uhr an

37 Km. w. Brennscheite,	184 Km. w. Astete,
157 " Brennknüppel,	1068 " Brennreisig und

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen zur Versteigerung.

Agl. Forstrevierverwaltung Schönheide und Agl. Forstamt Eibenstock, Franke.

Eibenstock, am 28. Dezember 1891.

Wolfsramm.

haftirter rief um Hilfe; der vierfache Fußboden war bereits durchgebrannt, so daß die Zelle des Häftlings von Rauch angefüllt und er der Erstickungsgefahr ausgesetzt war. Der viele Rauch erschwerte anfangs die Löschversuche und es mußte erst durch Ausbrechen eines Korridorenfensters dem Raum Abzug geschaffen werden. Durch das thatkräftige Vorgehen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr und in Folge rechtzeitigen Eintreffens genügenden Wassers war sodann der Brand in Kürze gelöscht.

— Wurzen. Ein Tagelöhner in einem benachbarten Dorfe mußte dieser Tage seine einzige alte Kuh schlachten, die seit 14 Tagen nicht mehr recht fressen wollte. Da die Fleischer für das Tier nur 60 Mark geben wollten, schlachtete er es selber. Im Magen der Kuh fand man außer einer großen Anzahl Nügel 7 Stück 20-Mark- und 3 Stück 10-Markstücke, außerdem verschiedene einzelne Markstücke und zwei kleine Schlüssel. Möglicher Weise hat die Kuh einen Beutel mit dem Inhalt gefressen. Der Mann ist nun in der Lage, sich eine Kuh gegenhaar wieder laufen zu können, denn wenn auch die Goldstücke stark abgenutzt scheinen, sind sie doch ausgabefähig.

— Reinsdorf b. Zwickau, 29. Dezember. Der hiesige Militärverein ist aus Sachsen's Militärvereinsbund ausgeschlossen worden, weil er sich weigerte, ein als Sozialdemokrat bezeichnetes Mitglied auszustossen. Der genannte Verein hat seine, wie des verdächtigen Mitgliedes loyale Gesinnung glaubwürdig nachzuweisen gesucht und wird nunmehr den Rechtsweg zur Erlangung seiner Ehre und Rechte gegen den Bund beschreiten.

Amtliche Mittheilungen aus der Rathsitzung vom 14. Dezember 1891.

- 1) Das Gesuch des Handelsmannes Hermann Alemann um Errichtung einer Stauanlage nebst Betriebsgraben wird genehmigt.
- 2) Die Übersichten der Stadt- und Sparkasse für November 1891 kommen zum Vortrag.
- 3) Man nimmt Kenntniß von der Verordnung, den Sparkassenreinigungsbetr., desgl.
- 4) von der Verordnung, einen Nachtrag zum Sparkassenregalib. betr., und
- 5) von der Verordnung, die Bestellung des Rathaltwärts Hans in Meern zum 1. Stellvertreter des Standesbeamten betr.
- 6) Beim Reichspostamt will man wegen baldmöglichster Herstellung einer Verbindung der hiesigen Fernsprechanstalt mit dem Fernsprechnetz des Sachsischen Industrie Bezirks vorstellig werden.
- 7) noch auf mehrere Abgaben- und Strafverhafte Entschließung gefaßt.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

31. Dezember. (Nachdruck verboten)

Es ist bekannt, daß die Kolonisation neuentdeckter Gebiete häufig von privaten Handelsgesellschaften ausgeht. Die älteste und bedeutendste derartige Institution ist die Englisch-Ostindische Compagnie, welche am 31. Dezember 1600 gegründet wurde. Dieselbe hatte lange Zeit den Handel nach Ostindien allein in den Händen und gelangte zu bedeutender politischer Macht. Naturgemäß erleidet solche Gesellschaften mit der größeren Machtenbildung des Mutterlandes an ihrem Einfluß Einbuße. Im Jahre 1838 verlor die Ostindische Compagnie alle Sonderrechte in betreff des Handels und wurde am 1. Novbr. 1858, als der Besitz Ostindiens an die englische Krone überging, ganz aufgelöst.

1. Januar.

Ein eigenhümliches Fest wurde in vielen Gegenden Deutschlands in der Neujahrsnacht 1834 gefeiert. Punkt 12 Uhr Nachts wurden im größten Theile des deutschen Reiches die Schlagbäume befeitigt und manch' deutscher Ton mag da zum Lobe des Fortschritts geredet, manch' guter Tropfen auf die Rimmerwiederleb der veralteten grenzverbindenden Einrichtung geleert worden sein, zumal man sich auch damals schon in der Sylvesternacht zu läblichem Thun um die Punschbowle zu vereinigen pflegte. Diese Befestigung der Schlagbäume war aber auch keine Kleinigkeit; im Gegenteil, sie bedeutete einen Riesenfortschritt in der von allen gewollten, vergeblich erstreuten

und noch immer erhofften Vereinigung der deutschen Staaten zu einem deutschen Reiche. Wer damals Augen hatte zu sehen und Ohren, zu hören, dem mußte es klar werden, wenn die führende Rolle in Deutschland gebührt und wer das Wohl des Ganzen im Auge habe. Nach vergeblichen Versuchen, mittels des Bundesstaates eine Volksunion zu erzielen, gelang es endlich Preußen, mit den deutschen Staaten (ausgenommen Österreich, Hannover, Oldenburg, Mecklenburg und die Hansestädte, die jedoch bis auf Österreich später auch beitreten) einen Volksverein zu gründen und diese bedeutende, deutsch-nationale Schöpfung trat am 1. Januar 1834 in Kraft. Heute, wo wir mit der Eisenbahn in wenigen Stunden oft so und so viele deutsche Staaten passieren, ohne uns um unser Gepräg auch nur zu kümmern, heute begreifen wir kaum noch jene Zeit, da im Bereich weniger Meilen so und so oftmalige Zollrevision stattfand. Die aber unter diesen Zollplakettene zu leiden hatten, unter Vorschriften, die hatten wohl Ursache, sich in jener Neujahrsnacht über den Fall der Schlagbäume zu freuen und den glücklich befeitigten alten Jopf ein Glas zu weinen.

Vermischte Nachrichten.

— Gedenket der Bögel! Dieser Mahnruf ist jetzt, nachdem sich die Natur in ihr Winterkleid gehüllt, dazu einige Grad Kälte eingetreten sind, recht am Platze. Der Winter bringt den kleinen gesiederten Sängern immer eine Art Notstand und so wollen auch wir nicht versäumen, die darbenden Scharen dem freundlichen Wohlwollen der Menschen zu empfehlen. Bietet doch jede schneefreie Stelle, jedes Fenstergesims, jedes Blumenbett einen geeigneten Futterplatz. Abfälle gibt es ja in jedem Haushalte genug und selbst wenn man noch einige Pfennige, was sehr zu empfehlen, für Fütterung ausgiebt, so machen sich diese doch reichlich bezahlt. Als Futter gebe man Brod, geriebene Wurzeln, Hans, Kanarienvamen, Knochen mit Mark, Kartoffeln, Mehlwürmer und kleine Fett- und Fleischstücke. Die Freude an dem munteren Treiben am Futterplatz entzündigt vollständig für die geringen Unkosten, denn bald wird man, namentlich in der freien Umgebung der Stadt, daß Vergnügen haben, neben Spazieren auch Weisen, Ammern, Buchsäcken und sonstige Wintergäste zu seinen Hausräumen zu zählen.

— Chicago dem Untergange geweiht — keine leere Prophezeiung, sondern die mathematische Berechnung eines Ingenieurs ist es, die solches für das Jahr 1893 verkündet. Nach seiner Überzeugung ist der Grund und Boden Chicagos unvermeidlich, die ungeheuren Bauten der Weltausstellung zu tragen. Er hat herausgerechnet, daß das Gewicht der aufzurichtenden Monuments und Bauwerke eine Bodensenkung herbeiführen werde, welche die Stadt und die Ausstellung verschlingen werde. Dieser Ingenieur versichert, daß das Wasser des Michigan-See den Boden der Stadt schon unterspült und unterwaschen hat, so daß die Erdschicht, auf welcher Chicago steht, nur noch eine Stärke, von 16 Fuß besitzt, also zu schwach ist, die gewaltige Ausstellung zu tragen. Nach Eintreten der Bodensenkung würde die Stadt bis zu einer 40 Fuß tiefer liegenden Erdschicht versinken, womit Chicago allerdings ein noch von keiner Weltausstellung gezeigtes Schauspiel darbieten würde.

— Zu Beginn des ersten französischen Kaiserreiches war unter den Damen der Aristokratie, im Gegensatz zu der Frivolität der Periode des Direktoriums, eine gesellschaftlich zur Schau getragene Religiosität Mode geworden, die sich in den verschiedensten öffentlichen Handlungen fand. So verbreitete sich im Jahre 1807 in den Kreisen der höheren Pariser Gesellschaft die Mittheilung, daß an einem bestimmten Tage die Marquise v. F. nach beendigtem Gottesdienst eigenhändig eine Kollekte in der Kirche Madeleine vornehmen werde. Zur mittheilten Zeit war das Gotteshaus gedrängt voll Men-

schen; die Marquise war eine allbekannte Schönheit, von der viele Zeugen behaupten wollten, daß sie den weltlichen Freuden nicht so vollständig entzagt habe, wie es den Anschein hatte. Wirklich durchschnitt die Dame in einem Kleide von grauem Sammet, den Schleier nonnenartig gefaltet, die Reihen der Andächtigen. Der sammetne Beutel an kurzem Ebenholzstiel, den sie mit bittigem Blick und vieler Anmut den willigen Spendern vorhielt, füllte sich rasch mit goldenen und silbernen Münzen. Siegesbewußt schritt sie endlich einer dichten Menschengruppe zu, die in einem der dunkelsten Winkel des Gotteshauses Platz genommen hatte. Es waren meist Cavaliere. Man machte der Dame Platz und die klingenden Gaben flossen, aber plötzlich fühlte sie, daßemand einen glühenden Kuß auf ihre Hand drückte, die eben einem Herrn den Beutel vorhielt, einen Kuß, so heiß und leidenschaftlich, daß ein Schrei des Erbredens über die Lippen der Ueberroschten kam. Der Sammetbeutel mit seinem ganzen Inhalt fiel auf die Steinsiesen des Gotteshauses. Eine allgemeine Bewegung entstand, und nur die Heiligkeit der Stätte hinderte es, daß man den Freveler verfolgte, der sofort nach seiner frechen That, vom Dämmerlicht begünstigt, verschwunden war. Dafür regten sich um so eifriger die Hände der zunächst beständlichen Herren, die zerstreuten Münzen vom Boden zu sammeln und auf's Neue in den Sammelbehälter zu werfen. Bald war dieses Mißgeschick überwunden und die Marquise verließ mit herzlichstem Dank für die gütigen Helfer die verhängnisvolle Stätte. Noch bleich und erregt betrat sie die Sakristei, um hier den Ertrag ihres Unternehmens den hochgestellten geistlichen und weltlichen Patronen der Stiftung zu übergeben. Dabei stellte es sich aber sofort heraus, daß sie nur lauter wertlose Spielmarken brachte; sie war das Opfer einer raffinirten Gaunerbande geworden.

— Rettungen. Am 28. Dezember gegen Abend kehrte eine „Dame“ bei dem Gasthofbesitzer R. ein und bat um ein Nachtlogis. Kurz vor dem Schlafengehen glaubte die Wirthsfrau jedoch zu bemerken, daß die „Dame“ ein „Herr“ sei und teilte diesen ihren Verdacht sofort der Polizei mit. Diese entdeckte denn auch sofort, daß die „Dame“ nicht nur ein „Herr“, sondern ein ganz gefährlicher „Strolch“ sei. Man fand nämlich bei der sauberen Person 4 Revolver, 2 Dolchmesser und eine Lockpfeife vor. Durch geschickte Handhabung der Letzteren gelang es der Polizei, noch vier weitere, gut bewaffnete Strolche herbeizuladen und ebenfalls unschädlich zu machen.

— Sonnenklar. Lehrer: „Einen untrüglichen Beweis endlich, daß die Erde rund ist, bildet der Globus, der ja ein Abbild der Erde ist. Ihr seht, er ist auch rund.“

Ein mögl. lediger tüchtiger Modelltischler,

welcher hauptsächlich auf Ofen- und Herdmodelle eingerichtet ist, wird zu sofortigem Antritt gesucht. Arbeit dauernd, evtl. Lebensstellung.

Offerten mit Lohn-Ansprüchen unter Chiffre A. 1000 an die Exped. ds. Bl. erbeten.



mit eingerichteter Fleischerei, in Mitte des Ortes an der Hauptstraße gelegen, wegzugshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Johanne verw. Härtel,
Schönheide.

Aechte Glycerin-Schwefelmilch-Seife aus der Königl. bayer. Hofparfümeriesfabrik von C. D. Wunderlich, Nürnberg, prämiert 1882. Seit 27 Jahren mit großem Erfolg eingeführt. Unentbehrlich für Damentoilette und für Kinder zur Erlangung eines schönen, sammtartig weißen Teints; zur Reinigung von Hautschärfen, Hautausschlägen, Ainden, Flechten, nebst Anweisung zu 35 Pf.

Verbess. Theersseife à 30 Pf.
Theerschwefelseife à 50 Pf.
bei H. Lohmann, Eibenstock.

Mehrere geübte
Tambourirerinnen
bei hohen Löhnern gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Donnerstag trifft
Frischer Schellfisch
in Eispackung ein bei
Max Steinbach.

Gedanken splitter.
Wir werden alt, wenn uns Erinnerung zu freuen beginnt;
wir sind alt, wenn sie uns schmerzt.
Eine Frau liebt eine Freundin um so mehr, wenn sie sich von ihr beneidet sieht.
Der Besitzer eines großen Modemagazins ist sehr oft ein besserer Frauenarzt als der beste Doktor.
Das Recht ist eine Spinnwebe, die Fliegen fängt und Hornissen durchläßt.
Auf den Zufall bauen, ist Thorheit; den Zufall benutzen, Weisheit.
Willst du den Werth einer Person oder einer Sache kennen lernen, so trenne dich eine Zeitlang von ihnen.
Glück haben ist — Glück, aber glücklich sein ist eine Kunst.

Am Sylvester.

Des Jahres Stunden jetzt neigen
Allmählich sich hin zum Schluss. Und
Millionen von Seelen, Sie winken ihm
Abschiedsgruß. Sie singen vom Meere der
Zeiten, von irdischer Vergänglichkeit. Es rauschen
durch ihre Saiten, viel Reime von Lust
und Leid. Die einen lesen prophetisch Im
Buche der Zukunft schon, Die Andern denken
pathetisch Der Monde, die nun entlohn'n.
Der Menschenfreund am St. Sylvester
Spricht: Laßt Euer Hoffen 'mal
sein; In's Glas die
Citrone,
dann preßt er,
Thut Rum
und Zucker darein, Und
braut und
fredenzt
die Bowle Den Menschen
beim Neujahrschmaus Und trinkt zu
alleitigem Wohle Mit „Prost Neujahr“ sie aus.

Alle Katarrhe und ihre Folgezustände
wie Schnupfen, Husten, Seiserkeit, Auswurf &c. beruhen auf einem entzündlichen Zustand der Schleimhäute der Luftwege und nur ein Mittel, welches wie die Apotheker W. Voß'schen Katarrhpillen im Stande ist, den Entzündungszustand in ganz kurzer Zeit oft schon in wenigen Stunden zu beseitigen, wird auch das Leiden, den lästigen Schnupfen, den quälenden Husten, die Seiserkeit &c. entfernen. Die Apotheker W. Voß'schen Katarrhpillen (mit Chocolate überzogen und daher von Groß und Klein angenehm zu nehmen) sind in den meisten Apotheken à Dose M. 1 erhältlich, doch achte man genau darauf, daß das Verschlusshand jeder Dose den Namenszug des kontrollirrenden Arztes Dr. med. Wittlinger trägt. Zu haben in Eibenstock bei Apotheker Fischer.

Standesamtliche Nachrichten von Eibenstock

vom 23. bis mit 29. Dezember 1891.
Geboren: 338) Dem Stickmaschinendreher Bernhard Bauer hier 1 T. 339) Dem Maschinistiker Gustav Adolf Walther hier 1 T. 340) Dem Schuhmacher Karl Emil Kleditsch in Wolfsgrün 1 T. 341) Dem Straßenarbeiter

Friedrich Louis Leistner hier 1 T. 342) Dem Wirthschaftsbesitzer Albrecht Ferdinand Schlegel in Wildenthal 1 S. 344) Dem Zimmermann Ernst Emil Weiß hier 1 S. Hierüber: 343) 1 uneheliche Geburt.
Aufgeboten: vacat.
Geschleißung: vacat.
Gestorben: 270) Des Gastwirths Gustav Adolf Julius Pöhld in Wildenthal S. Willy Kurt, 2 M. 271) Die Ibd. Dienstmagd Wilhelmine Hedwig Lohse, 16 J. 6 M. 24 T. 272) Des Handarbeiters Karl Gustav Häder hier S. Max, 6 J. 2 M. 17 T. 273) Die Christiane Karoline verw. Weigelt geb. Wagner hier, 67 J. 7 M. 15 T.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 20. bis 31. Dezember 1891.

Aufgeboten: 64) Paul Reuhahn, Maschinistiker hier, ehel. S. des Friedrich Ludwig Reuhahn, Vordecker hier u. Minna Camilla Seidel hier, ehel. T. des Karl Ernst Seidel, ans. Eisengießers in Morgenröthe. 65) Karl Paul Hempel, Bicefeldweber in Zwickau, ehel. S. des Karl Aug. Hempel, Privatiers in Dresden und Emma Helen Müller hier, ehel. T. des Johann Gottfried Müller, ans. Vs. und Schmiedemeisters hier.

Getraut: 59) Hermann Robert Wehrhach, Handarbeiter hier, mit Emilie Ernestine geb. Wappeler hier.

Getauft: 329) Marie Anne Houtmans. 330) Curt Hermann Erbacher. 331) Gottfried Staab. 332) Anna Marie Saupe. 333) Elise Paula Peplold. 334) Elsa Frieda Unger. 335) Clara Constanze Breiteneicher, unehel. 336) Ernst Julius Hahn. 337) Walli Elise Walther. 338) Johanne Doris Schmidt. 339) Walther Richter. 340) Alfred Richard Baumann. 341) Emma Martha Siegel. 342) Hans Gottfried Vogel.

Begraben: 268) Ulrich Vollmar, ehel. S. des Gustav Hermann Beck, Zeichner hier, 5 M. 7 T. 269) Anna Clara, ehel. T. des Friedrich August Heinz, Gutsbesitzers hier, 4 J. 9 M. 20 T. 270) Christiane Caroline Weigelt geb. Wagner, nachgel. Witwe des weil. Karl Heinrich Weigelt, R. Strafenwärters hier, 67 J. 7 M. 15 T. 271) Wilhelmine Hedwig Lohse, Dienstmädchen hier, ledigen Standes, 16 J. 6 M. 24 T. 272) Willy Kurt, ehel. S. des Gustav Adolf Julius Pöhld, Gastwirths in Wildenthal, 2 M. 273) Max, ehel. S. des Karl Gustav Häder, Handarbeiter hier, 6 J. 2 M. 17 T.

Zum Sylvester 1891:

Abends 6 Uhr Predigttext: Psalm 103, 8—18. Herr Diaconus Fischer.

An diesem Tage bleibt die Mittags-Betsstunde ausgesetzt.

Am Neujahrstage 1892:

Born. Predigttext: Hebr. 10, 35—36. Herr Pfarrer Böttrich. Nachm.-Gottesdienst bleibt ausgesetzt. Die Beichtrede hält Herr Diaconus Fischer.

Kirchenmusik: Hügel fallen, Berge weichen, aber Gottes Gnade nicht! Geistliches Lied für Männerchor von Rich. Müller.

Kirchennotizen aus Schönheide.

Sonntag, den 31. Dez. 1891, Abends 6 Uhr: Sylvestergottesdienst mit Predigt. Die Predigt hält Herr Diacon. vic. Schreiber.

Freitag, den 1. Jan. 1892, (Neujahr) Born, 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Die Predigt hält Herr Pastor Steudel. Im Anschluß hieran Beichte und Abendmahl. (Herr Diacon. vic. Schreiber.)

Dr. med. Elze, Augen- u. Ohrenarzt Zwickau, Nordstrasse 2 parterre. Sprechstunden täglich von 10—1 Uhr.

Die Postschule zu Sommerfeld

beginnt ihren neuen Kursus für die mittlere Post- und Eisenbahncarriere am 20. April. Seit dem 1½ jähr. Bestehen der Anstalt haben 69 ihrer Böblinge die Postgehilfenprüfung bestanden und 14 an der Eisenbahn Anstellung erhalten. Nähere Auskunft kostenfrei durch

W. Hohn, Dir.

Möbel-Transporte

jeder Art unter Garantie besorgt
zu den billigsten Preisen

Louis Koch,

Chemnitz, Hospitalgasse 10.

Preisgekrönt mit den ersten Preisen Düsseldorfer Wunschesen von Arac, Rum, Ananas, Burgunder &c. Spezialität:

Deutscher Kaiserpunsch.

(aus ff alten Burgunderwein) „gesetzlich geschützt.“ aus der Fabrik von Fr. Nienhaus Nachf. Düsseldorf. Zu haben bei den Herren:

Max Steinbach u. G. Emil Tittel in Eibenstock.

Kaiser-Punsch

Royal-Punsch

Echten Jamaica-Rum

Alten Arac de Goa

Echten Cognac

in vorzüglichem und wohlbekennenden Qualitäten empfiehlt

Richard Schürer.

Eine Wohnstube

mit Schlaflube ist vom 1. April oder auch früher zu vermieten bei

Emil Glassmann.

Echten

Cognac fine Champagne,

Echten Jamaica-Rum,

Punsch- und Grog-Essenzen

empfiehlt

Gottfried Müller.

Ein Familien-Logis, Wohn-,

Schlaf- und Küchenstube nebst Zubehör.

Sowie eine Stube mit Kammer ist zu

vermieten bei J. C. Killig.

Österreich. Banknoten 1 Mark 72,50 Pf.

für die Beweise liebenvoller
Theilnahme bei dem Begräbnisse
unseres unvergesslichen entschlafenen
Kindes sagen den tiefgefühlsten Dank

August Heinz u. Frau.

Parterre-Logis.

Das von Hrn. Kürschnermeister List bewohnte Logis, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Kammer und Keller, ist zu vermieten und kann am 1. April nächsten Jahres bezogen werden.

E. Hannebohn.

Zwei Garçonslogis,

auf Wunsch auch mit Kost, sind zu vermieten bei

Heinr. Wolf, Haberleith.

Christbaum-Geschenke

in Witz- und nützlichen Sachen, à St. 50 Pf., empfiehlt in großer Auswahl

A. Eberlein.

Ein möblirtes Garçon-

Logis ist sofort oder später zu vermieten. Wo? zu erfahren in der Expedition d. Blattes.

Flüssigen Crystallleim

zur directen Anwendung in kaltem Zustande zum Kitteln von Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe &c. unentbehrlich für Comptoir und Haushaltungen, empfiehlt

E. Hannebohn.

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei.

Aufnahmen: Mitte April u. Oktober.

Durch Gewährung eines Beitrags für mildthätige Zwecke

halten sich nachgenannte Herren der Neujahrs-Gratulation überheben. Zugleich spricht der Unterzeichnete den freundlichen Schenzengebern für ihre Gaben den besten Dank aus.

Eibenstock, 30. Dezember 1891.

Dr. Körner, Bürgermeister.

Balthasar, Albert, Beger, Stadtklassirer, Bötzsch, Pfarrer, Brandt, Friedrich August, Brandt, Friedrich, Pennhardt, Schuldirektor, Dörfel, Wilhelm, Dörfel, Eugen, Dörfel, Carl Julius, Edelmann, August, Fischer, Diaconus, Geyer, Sparkassen-Controleur, Gläß, sen., Ludwig, Härtel, Theodor, Härtel, William, Hans, Rathsregisterator, Hegemann, Polizeiwachtmeister, Holzig, Franz Moritz, Hertel, Paul, Hertel, Richard, Kunz, Richard, Kempf, Ewald, Lehrer, Dr. Körner, Bürgermeister, Landrock, Rechtsanwalt, Lösser, Bernhard, Ludwig, Marx, Männel, Alban, Meischner, Emil, Meischner, Alfred, Meischner, Richard, Möckel, Robert, Mößl, Robert, Müller, Robert, Müller, Sparkassenverwalter, Raubach, Schulgeldeinnnehmer, Rudolph, Hermann, Schneiderbach, C. A., Schubart, Emil, Seidel, Alban, Seydel, Ewald, Stößmann, Rudolph, Anger, Geschwister, Anger, Otto, Wagner, Hermann, Wedell, Albert, Dr. med. Ishaun, Zinner, Emil, Meinel, C. F., Schankwirth, Georgi, Oskar, Dörfel, Karl Gottfried.

Neujahrs-Karten,

ernsten und heiteren Inhalts, empfiehlt in großer Auswahl
Albin Eberwein.

Neujahrs-Karten,

ernsten und heiteren Inhalts, empfiehlt in großer Auswahl
G. A. Nötzli.

Neujahrs-Karten,

ernsten und heiteren Inhalts, empfiehlt in großer Auswahl
H. Otto.

Bairischer Hof, Schönheide.

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten zum
Jahreswechsel
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
Schubert.

Hotel Rathhaus, Schönheide.

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten zum
Jahreswechsel
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
L. Burkhardt.

Gasthof Reidhardtsthal.

Meinen werten Kunden und Gönnern
Zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche.
Ernst Höppner.

Gasthof Wolfsgrün.

Unsern werten Gästen u. Gönnern von Wolfsgrün, Eibenstock u. Umgegend
Herzliche Gratulation
zum neuen Jahr.
W. Rauschke u. Frau.

Schützenhaus.

Zum Jahreswechsel allen werten Gästen, Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche!
Th. Enghardt u. Frau.

Feldschlößchen.

Zum Jahreswechsel wünscht ihren lieben Gästen, Freunden u. Gönnern ein
Glückliches frohes Neujahr!
Familie Eberwein.

Deutsches Haus.

Zum Jahreswechsel allen werten Gästen, Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche!
G. Heidenfelder.

Englischer Hof.

Allen unsrern werten Gästen, Kunden, Freunden und Bekannten beim
Jahreswechsel
die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche.
Gottfried Müller u. Frau.

Neujahrs-Karten,

von den feinsten bis zu den billigsten, ernsten und heiteren Inhalts,
empfiehlt in großer Auswahl

Theodor Schubart.

Bahnhof Blauenthal.

Am Neujahrstage, sowie Sonnabend

und Sonntag

Bockbierfest

mit musikalischen und komischen Vor-

tragen, wozu ergebenst einladet

L. Trommer.

ff Bockwürstchen. Rettig gratis.

Meinen werten Kunden und Freunden zum Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Carl Rossner, Spediteur.

Meinen werten Kunden u. Gönnern bringe ich zum

Jahreswechsel die besten Glück- und Segenswünsche

in der zuversichtlichen Erwartung, daß in Zukunft das Geschäft recht kräftig blühen und gedeihen möge.

Albin Strobel, Spediteur.

Meiner werten Kundenschaft die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Flaschenbierhandlung
Emil Heilmann.

Meinen werten Geschäftsfreunden von hier und außerhalb zum

Jahreswechsel

die besten Glückwünsche.

E. Hannebohn.

Beim Jahreswechsel bringt seiner werten Kundenschaft die herzlichsten Glück- und Segenswünsche

Carl Wimmer, Herrengarderobe-Geschäft.

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten

Zum Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Ernst Grunert.

Neujahrs-Karten,

von den feinsten bis zu den billigsten, ernsten und heiteren Inhalts,
empfiehlt in großer Auswahl

August Mehnert.

Schlitten.

Ein- und zweispännige elegante Tafelschlitten, auch einige gefahren, sind d. zu verl. bei
C. A. Hanitzsch, Chemnitz, Beckerstr. 1.

500 Mark

werden auf zweite Hypothek, oder 5500 Mr. auf erste Hypothek auf ein Grundstück mit 9300 Mark Brandsasse von einem pünktlichen Zinszahler jetzt oder später zu leihen gesucht. Briefliche Anrebe unter T. N. 100 in der Exped. d. Bl.

Stadt Dresden.

Nächsten Sonnabend:
Schlachtfest.
Von 10 Uhr an Wurst, Abends frische Wurst mit Sauerkraut und Bratwurst, wozu freundlich einlädt
H. Wolff.

Gasthof Wolfsgrün.

Am 1. und 2. Neujahrstag Spezial-Ausschank **Gärt Münchner Kochelbräu u. Bockbier.** Sonntag, den 3. Jan. **Bockbierfest** verbunden mit **Ballmusik.**
Es lädet ergebenst ein
W. Rauschke.

Feldschlößchen.

Zum Neujahrstage von Nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik, wozu ergebenst einlädt
Emil Eberwein.

N.B. Von heute an frische Sülze in und außer dem Hause.

Schützenhaus.

Am Neujahrstage von Nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik, wozu freundlich einlädt
Th. Enghardt.

Deutsches Haus.

Zum Neujahrstag von Nachmittags 4 Uhr an **Tanzmusik**, wozu ergebenst einlädt
G. Heidenfelder.

Des Neujahrstages wegen erscheint die nächste Nummer d. Bl. erst am Sonnabend Nachmittag. Annoncen für dieselbe erbitten uns bis spätestens Freitag Vormittag.
Die Expedition.